Enzyklopädischer Ausnahmefehler '98

Ich weiß noch genau, was ich an Word 4.0 für DOS so gemocht habe. Daß ich nicht mehr wie beim Wordstar umständliche Satzbefehle eingeben mußte. Per Mausklick konnte man die Formatierungen mit einem Hauch WYSIWYG direkt am Bildschirm nachvollziehen. Und daß es auf eine (in Ziffern: 1) Diskette (!) paßte.

Schon beim Schreiben dieses Editorials mit Winword 97 ahne ich bereits, woher der Wind künftig wehen wird; denn das Wort Wordstar im oberen Absatz wird von Microsofts Rechtschreibprüfung nicht erkannt: „Enzyklopädischer Ausnahmefehler beim Speichern Ihrer Datei. Die verwendete Schrift stammt aus einem nicht zertifizierten Office-Paket. Die umgehend erforderliche Online-Aktualisierung von Encarta '98 via MS-Network braucht nur 17 Minuten. Jetzt aktualisieren, ja oder ja?" – so oder ähnlich könnten künftig falsche Fehlermeldungen lauten.

Vielleicht sogar noch schlimmer. Bei meinen ersten Gehversuchen mit den Browsern der sogenannten 4. Generation wurde ich mit einer Fehlermeldung konfrontiert, mit der ich automatisch folgendes Horror-Szenario assoziierte, vor dem es mich wirklich graust: „Sie sind bereits online. Sie müssen aber offline sein, wenn Sie (mit welcher Software auch immer) online gehen wollen. Soll Windows 98 neu starten und offline gehen, damit Sie online gehen können?"

Zugegeben, das klingt etwas übertrieben. Aber der Netscape Communicator und Internet-Explorer 4 beweisen, daß die Zeiten endgültig vorbei sind, in denen Programme um wirklich sinnvolle Funktionen erweitert und gleichzeitig in Schnelligkeit und Effizienz optimiert wurden. Heutzutage, und zukünftig erst recht, gleichen Software-Updates eher aus politischen Gründen als aus Kundenfreundlichkeit einem atomaren Wettrüsten: Mit welchem vordergründigen Kompatibilitätsangebot kann der eine durch trickreiche Detailveränderungen dem anderen auf Kosten der Käufer einen bleibenden Schaden zufügen, der früher oder später zu einer strategischen Übernahme und somit zu noch höheren Marktanteilen führt? Das sind die Fragen, mit denen sich die größten Softwarehäuser offensichtlich primär beschäftigen.

Schön war die Zeit, als Turbo-Pascal 3.0 gegenüber Microsoft-Compilern deshalb soviel Erfolg hatte, weil es schlanker, schneller und billiger war. Ich habe es übrigens noch heute auf meiner Festplatte, weil es mit seinen 39 KByte kein Brot frißt. Im Zeitalter globaler Multimedia-Hysterie sind solche Software-Perlen fast völlig vom Markt verschwunden, weil sie als Mainstream-Alternativen kaum eine Chance haben, in die Regale inzwischen monopolistisch organisierter Vertriebsimperien aufgenommen zu werden. Sicher, dazu bedürfte es auch eines halbwegs ernsthaften Käuferinteresses, das für Großeinkäufer einigermaßen nach Geld riecht.

Aber noch viel sicherer bedarf es einer Allianz derjenigen, die gemeinsam in einer längeratmigen Kooperation nicht mehr ihre vom Markt verschmähten Softwareleichen aus der Asservatenkammer zusammenwürfeln, sondern mit neuen, zeitgemäßen, pfiffigen Software-Modulen punktgenau in den Wunden der jenseits dieser Welt herrschenden Milliardärsdekadenz bohren. Anstatt sich ständig gegenseitig zu verklagen, sollten sich Sun, IBM, Novell und Co. aufrichtig zusammentun und gemeinsam Produkte erarbeiten, die durch kundennahe Praxisbezogenheit, spektakuläre Schlankheit und optimale Effizienz fettleibigen „Standard"-Paketen von der Stange Paroli bieten und die der Käufer dann auch angemessen honorieren würde.

Ich jedenfalls werde mir zu Weihnachten einen Linux-PC zusammenbauen, auf dem zum Beispiel Star Office statt Office 97 läuft, der aber sehr wohl via ISDN und Internet mit meinem durchaus begründet bevorzugten Windows-PC kommunizieren kann, weil längst nicht alles Schrott ist, was Microsoft fabriziert.

Thomas Jannot, Chefredakteur

Homepage: http://www.pconline.de/tjannot

„Heutzutage, und zukünftig erst recht, gleichen Software-Updates eher aus politischen Gründen als aus Kundenfreundlichkeit einem atomaren Wettrüsten."

Es gibt ein neues Sonderheft. Die neuesten und besten aller Online-Programme aus einem Jahrgang PC-ONLiNE haben wir für Sie in unserem PCO-Extra „Der PC-ONLiNE-Softwarepool '98" zu einem ultimativen Software-Special veredelt. Dieses Sonderheft mit über 1200 MByte Top-Downloads auf zwei CDs im Heft gibt es für 19,80 Mark ab sofort bei Ihrem Zeitschriftenhändler.